

Ein Jahr im Zeichen des Naturschutzes



Münsingen / Helmut Attinger 16.02.2017

Die Teilhabe am Verein zeigte sich in der Anwesenheit bei der Hauptversammlung des NABU Münsingen-Mittlere Alb: Der größte Anteil der Aktiven unterstützte durch ihre Mitwirkung und die Übernahme einzelner Parts den Verein. Einige interessierte Gäste und Kinder, die schon alle bei den Aktionen der Naturschutzjugend dabei waren, verfolgten die Schilderungen.

Der Vorsitzende Helmut Attinger stellte gemeinsam mit Stellvertreter Jürgen Roitzsch die Aktivitäten des NABU im Rahmen eines einstündigen Bildervortrages vor. Bei vier Großeinsätzen für den Amphibienschutz waren gleichzeitig maximal 30 Personen beteiligt. Außergewöhnlich war, dass sich vier Migranten aus Engstingen spontan beim Krötenzaunbau in Buttenhausen einfanden und tatkräftig anpackten.

15 Führungen des NABU für Erwachsene und zwölf Aktionen des Naturschutzjugend für Kinder wurden angeboten. Neben der Öffentlichkeitsarbeit engagiert sich der NABU auch in der Gremienarbeit in der Verbänderunde der stetig im Biosphärengebiet vertretenen Naturschutzverbände: Er begleitet die positive Entwicklung des Biosphärengebietes und verfolgt die übergreifenden Themen wie die öffentliche Mobilität, die Felsberäumungen im Ermstal oder Stellungnahmen zu Bebauungsplänen wie momentan für das Alte Lager.

Der Verein umfasst aktuell etwa 610 Mitglieder auf der Mittleren Alb, die um die Zentren Münsingen und Gomadingen gut aufgestellt sind. Aber auch in den Gemeinden St. Johann, Engstingen, Unterhausen, Sonnenbühl, Trochtelfingen, Pfronstetten, Zwiefalten, Hayingen, Mehrstetten und Hohenstein gibt es Vertreter des NABU.

Im kommenden Jahr wird sich der NABU drei Schwerpunkte setzen. In Bichishausen soll die Pflege der strukturreichen Wacholderheide im Seitental für die dort sehr reichhaltige Schmetterlingsfauna optimiert werden. Hierzu soll die Fläche in mehreren Abschnitten im

mehnjährigen Rhythmus gepflegt werden. Wichtigen Arten und Kleinstrukturen sollen dadurch erhalten bleiben.

In Buttenhausen soll der temporäre Amphibienschutz – der jährliche Krötenzaunbau – durch eine stationäre Leiteinrichtung weitgehend ersetzt werden. Die wandernden Kröten, Frösche und Molche sollen bei ihren Laichwanderungen die Straße ungefährdet unterqueren können. Für die Planung der Baumaßnahme müssen in diesem Jahr zusätzliche Daten erhoben werden. Auch der Zustand der Wiesen bei den Teichen soll verbessert werden. Die artenreichen Fettwiesen sollen durch spätere Mahd und ein weitgehenden Düngungsverzicht wieder verbessert werden.

Mit der Anlage von zwei Bienenhotels im Bereich der Hopfenburg und einer Aktion für Kinder zum Herstellen von Nisthilfen soll das Augenmerk auf den Schutz der Blütenbesucher gelenkt werden. Aber auch die jährlich durchgeführten Pflegemaßnahmen in der Hirschhalde bei Riethem, im Sponis Wäldle nördlich von Münsingen und zukünftig in der langen Halde bei Bichishausen dienen diesem Zweck.

Für den Artenreichtum

So zeigt die in den letzten zehn Jahren aus der agrarischen Nutzung herausgenommene Fläche beim Sponis Wäldle, dass hier inzwischen wieder viele Wiesenblumen wie Glockenblumen, Flockenblumen und Klappertopf Einzug gehalten haben. Sogar drei Orchideenarten wie Waldhyazinthe, Mückenhändelwurz und Bienenragwurz haben sich dort wieder eingefunden.

Damit will der NABU dem Artensterben in den ihm anvertrauten Flächen Einhalt gebieten. „Letztendlich ist diesbezüglich ein politisches beziehungsweise gesellschaftliches Engagement notwendig, um im agrarischen Bereich den Erhalt des artenreichen Grünlandes wirtschaftlich wieder attraktiver zu machen“, heißt es beim Naturschutzbund.